

ESCHWEILER KUNSTVEREIN

Programm II. Halbjahr 2018

**Städtische Kunstsammlung
im Kulturzentrum Eschweiler Talbahnhof**

09.09. – 23.09.2018

Filigran-Arbeit

Odine Lang & Jhemp Bastin - Raumbezogenen Arbeiten und Holzskulpturen

In den Werken der beiden Künstler findet sich die Feinheit der Fragilität, trotz unterschiedlicher Materialien.

Odine Lang

Ihre Arbeit assoziiert Formen aus der Natur. Strukturen aus der Biologie wie Schalen, Panzer, Blüten, Zellkörper oder Kerngehäuse finden sich in den Zeichnungen und Objekten. Die Strukturen scheint die Künstlerin aus der Beobachtung und dem Studium der Pflanzen- und Tierwelt zu extrahieren. Auf einfachste Formen reduziert, destilliert die Künstlerin eine allgemeingültige Formensprache, die Basis für die Entwicklung neuer Ansätze und Figuren ist. Formen durchlaufen eine Metamorphose und entwickeln ein Eigenleben, wobei neuartige Gebilde entstehen, die wesenhaft, fast beseelt zu sein scheinen. Odine Lang transformiert das Formengerüst in verschiedene Medien: Zeichnungen von zarter Transparenz, plakativ gehaltene Holzschnitte sowie filigrane Objekte aus Draht und Papier. Die Objekte entwickelt Odine Lang aus der Linie, die sie in die Dreidimensionalität holt. Bei manchen Arbeiten muten die entstandenen bizarren Gebilde wie Blüten oder Mäuler an, die sich dem Betrachter öffnen und entgegenrecken. Eine Räumlichkeit entsteht, die Leere umschließt und zur Plastik macht. In der Beschaffenheit ihrer Form sind die Körper von beeindruckend detailgetreuer Realitätsnähe. Organische und anorganische Strukturen verwachsen und verbinden sich zu einer vielschichtigen Formensprache, aus welcher immer neue Figuren entspringen, in einer fortwährenden Metamorphose der Formen und Linien.

Nadya Bascha

Vita

Geb. 1972 in Göttingen
1992 – 1997 Grafik-Design-Studium in Hannover (Diplom)
1997 – 2001 Aufbaustudium Kunst und Design, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig (Magister)
2002 – 2006 Lehrauftrag für das Fach „Kunst als Buch, Künstlerbücher“, HBK Braunschweig
2004 – 2005 Lehrauftrag für zeichnerisches Naturstudium, Ev. Fachhochschule Hannover
Seit 2005 jährliche Leitung „Werkstatt: Künstlerbücher“, Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel
2006 Vorträge beim Artist's Book Forum 3 Mackay, Australien
Seit 2011 Dozentin Lehrgang KUNSTgeragogik, Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Preise und Stipendien

2012	Kunstpries Ökologie der Stadt Güstrow, Thema „Strömungen“
2010	Stipendium Künstlergut Prösitz
2009	Monjoie-Stipendium des Kreises Aachen
2006	Artist in residence, James Cook University, Townsville, Australien
2004	Stipendium Kunstverein Röderhof (Land Sachsen-Anhalt)
2004	Kunstpries Ökologie der Stadt Güstrow, Thema „Artenvielfalt“
2002/2003	1. Preis „Kunstpries Gifhorn“/Stipendium Künstlerhaus Meinersen
1998	Stipendium Deutsch-Französisches Jugendwerk, Gastaufenthalt an der École des Beaux Arts, Brest/Frankreich

Zahlreiche Ausstellungen, weltweit, zeigen ihre künstlerischen Aktivitäten auf.

Jhemp Bastin

Seine Sache ist die abstrakte, die geometrische geistige Form. Aus Kuben, Zylindern und Rechtecken leitet er seine Ästhetik und Formensprache ab, aus ihnen entwickelt er das vielfältige Universum seiner offenen und geschlossenen Raumkörper, das Wechselspiel zwischen Innen und Außen, zwischen Vertikalen und Horizontalen. Der Künstler mag die Gegensätze, lässt sie aufeinanderprallen, stellt sie gegenüber, löst sie manchmal auf und schafft auf diese Weise ein immer wieder neues Gleichgewicht.

Das Spiel mit dem Feuer lässt nicht nur interessante Kontraste entstehen, sondern verleiht den Skulpturen noch mehr Tiefenwirkung. Einzelne Elemente werden hervorgehoben. Auf diese Weise entstehen filigrane Muster, die scheinbar im Kontrast zur groben Oberflächenstruktur stehen. In eben dieser Gegensätzlichkeit besteht das Faszinierende an Bastins Skulpturen. Obgleich mit der Motorsäge bearbeitet, wirken sie nicht grob, sondern eher leicht, manchmal schwerelos. Es scheint ganz so als ob er derart geschickt mit den Gegensätzen jongliert, dass sich ein ganz eigenes Gleichgewicht einstellt. Die Arbeiten sind geometrisch, aber nie streng, großformatig jedoch selten monumental. Ihr Urheber bleibt sich treu indem er sich stets erneuert und in Frage stellt.

Danièle Michels

Vita

Geboren 1963 in Ettelbrück, Luxemburg
Studium 1984-85 Académie Royale des Beaux-Arts, Bruxelles, (B)
1986-88 École nationale supérieure des Beaux-Arts, Paris, (F)
1995 Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris, (F)

Preise und Auszeichnungen

2008 Publikumspreis der vierten Biennale für zeitgenössische Kunst, Marcigny, (F)
2001 Preis des Club 51 Bassin Minier, (L)
Preis Raville der Dresdner Bank, Salon du CAL, (L)
1995 Preis der Biennale Junge Kunst, Esch / Alzette, (L)
Förderpreis für junge Künstler, Salon du CAL, (L)
Lebt und arbeitet in Bitscht (Büderscheid), (L)

Ausstellungen im In- und Ausland

18.11. – 02.12.2018

FLÄCHE TRIFFT RAUM

Hartmut Schröger & Hans-Dieter Ahlert – Skulpturen und Relieffbilder

Hartmut Richard Schröger,

Geboren in Eslohe, ist Unternehmer, Landwirt, Designer und bildender Künstler des 21. Jahrhunderts. Seine Skulpturen sind in privaten Sammlungen, seine Installationen finden Kunstinteressierte auch in öffentlichen Gebäuden, Ausstellungen im In- und Ausland.

Er wuchs in Bünenfeld auf, übernahm den elterlichen Betrieb nach seiner Ausbildung zum staatlich geprüften Landwirt, während er in Krefeld Objektdesign und Multimediagegestaltung studierte und sich der bildenden Künste widmete.

Seine Plastiken zeugen von sinnhafter Auseinandersetzung mit dem Dasein. Der Künstler vertritt den Standpunkt, dass in der heutigen Zeit sinnhafte Kunst notwendiger denn je ist. Der bedeutendste Aspekt ist der, die Keimzelle des Lebens über die Wahrnehmung und Auseinandersetzung wach zu halten, damit der Mensch sich nicht vom Menschsein entfernt. Sein Credo: „Ich bin ein Kunstwerk“, impliziert, dass jeder eine Herkunft hat, die aus irgendeinem Grund oder einer Veranlassung heraus jeden geschöpft hat, mit dem, was jeden Menschen als besonders auszeichnet, womit er geplant, skizziert oder entworfen wurde. Nicht dass es einen festgelegten Plan geben würde, aber es gibt eine Bündelung von Ereignissen, die dazu führen, ein Leben zu entwerfen und zu entwickeln, eben zu schöpfen. Dass es so etwas gibt, sollte jeden staunen lassen, denn wir können uns nur teilweise daran beweisen, es dem gleich zu tun.

Hans-Dieter Ahlert

Der Künstler wurde in Troisdorf geboren, hat an der RWTH Aachen studiert und war bis 2004 als Bauingenieur in der Wasserwirtschaft/Umweltschutz tätig. Ab 1980 beginnt eine intensivere künstlerische Tätigkeit. Entstehen zunächst Aquarelle und Pastelle, so entwickeln sich aus diesen Landschaftsmotiven, Portraits, Akten und figurativen Kompositionen ab 1996 mehr und mehr auch großformatige, vornehmlich abstrakte Kompositionen in Mischtechniken. Ab 2012 treten Assemblagen als architekturnahes Gestaltungsmittel hinzu. Hans-Dieter Ahlert ist Mitglied des Bundes Bildender Künstler und lebt und arbeitet in Herzogenrath.

Natürlichen Formen und Strukturen, dem Raumerlebnis, dem Verhältnis von Licht und Schatten, der Architektur gilt vornehmlich das Interesse des Künstlers. Aus dieser Vorliebe entstehen zarte, wie auch sehr kraftvolle und spannende Kompositionen. Seine mehrschichtigen Werke in Mischtechnik sind von Spachtelspuren durchzogen, die in Schwüngen, Fältelungen und Durchdringungen Untergründe wieder sichtbar machen.

Die experimentelle Kraft seiner Werke greift berufliche Seherfahrungen seiner Tätigkeit in Wasserwirtschaft und Umweltschutz (1967-2004) auf. Sie findet in Raketwirbeln und porösen Substrukturen Analogien zu Naturformen, treibt diese kompositorisch ausgewogenen Verläufe und farblich subtil abgestimmten Strukturen aber immer zu einem eigenständig künstlerischen Ausdruck von dynamischer Festigkeit und offener Tiefe, durch Auf- und Abtragen verdichtet und als gefundene Formwelt für sich in farblich zurückhaltenden Assemblagen, kühlen Grattagen, wolkigen Pastellen und gerippten Stripes entdeckt.

Die fasziniert bildfindende Nutzung kalkulierter Zufälle hat Ahlert in den Relieifarbeiten auf Fundstücke ausgedehnt. Es sind raumhaltig wirkende Verpackungskartonagen oder lineare Leistenbündel in geometrienahem Widerspiel zu Flächenkörpern.

In reduzierter Ästhetik und entrückt geerdeter Konzentration sind geschichtete Farblithträume die Bildsprache Ahlerts, die durch eingefügte Realien und Buchstaben auch zeichenhaft und zeitbezüglich werden kann.

Hans-Dieter Ahlert verweist auf eine umfangreiche Ausstellungstätigkeit in Museen, bei Kulturvereinen und Galerien mit Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligten sowohl im Inland als auch im Ausland (Belgien, Niederlande, Spanien und USA). Werke befinden sich in öffentlichen Einrichtungen und Sammlungen.